

Wie tief bist du von deinem Edelmuth gefallen?  
Doch siehe! Jesus wendet sich,  
und blickt ihn an: Er fühlt den Blick,  
er geht zurück,  
er weinet bitterlich.

*Arie.*

Ihr weichgeschaffnen Seelen  
ihr könnt nicht lange fehlen;  
bald höret euer Ohr  
das strafende Gewissen,  
bald weint aus euch der Schmerz —

Ihr thränenlosen Sünder, bebet!  
einst, mitten unter Rosen, hebt  
die Reu den Schlangenkamm empor,  
und fällt mit unheilbaren Bissen  
dem Frevler an das Herz. V. A.

*Chor.*

Unsre Seele ist gebeugt zu der Erde. O wehe, dass wir so gesündigt haben:

*Recitativ.*

Jerusalem, voll Mordlust, ruft mit wildem Ton:  
„Sein Blut komm' über uns und unsre Söhn' und Töchter!“  
Du siegst, Jerusalem! und Jesus blutet schon;  
im Purpur ist er schon des Volkes Hohngelächter:  
damit er ohne Trost in seiner Marter sey,  
damit die Schmach sein Herz ihm breche.  
Voll Liebe steht er da, von Gram und Unmuth frey,  
und trägt sein Dornendiadem — und eine freche,  
verworfen Mörderhand fasst einen Stab  
und schlägt sein Haupt: Ein Strom quillt Stirn und Wang herab. —  
Seht! welch ein Mensch! — des Mitleids Stimme  
vom Richtstuhl des Tyrannen spricht:  
Seht, welch ein Mensch! — Und Juda hört sie nicht,  
und legt dem Blutenden mit unerhörtem Grimme  
den Balken auf, woran er langsam sterben soll:  
er trägt ihn willig und sinkt ohnmachtsvoll. —  
Nun kann kein edles Herz die Wehmuth mehr verschliessen;  
die lang verhaltenen Thränen fließen.  
Er aber sieht sich tröstend um, und spricht:  
„Ihr Töchter Zions, weinet nicht!“

*Arie.* So stehet ein Berg Gottes,  
der Fuss in Ungewittern,  
das Haupt in Sonnenstrahlen:  
so steht der Held aus Kanaan.

Der Tod mag auf den Blitzen eilen,  
er mag aus hohlen Fluthen heulen,  
er mag der Erde Rand zersplittern:  
der Weise sieht ihn heiter an. V. A.

*Chor.*

Christus hat uns ein Vorbild gelassen, auf dass wir sollen nachfolgen seinen Fusstapfen.